Nr. 2146. Sonnabend, 14. November. (Morgen-Ausgabe.) **1863.**

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Illgen & Fort, H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann Hartmanns Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 13. November, 5 Uhr Abends.

Berlin, 13. November.*) (Sitzung des Abgeordnetenhauses.) Der Finanzminister bringt den Entwurf des Budgets pro 1863 nebst dem Nachtrag ein. Die Einnahmen betragen danach 137½ Millionen, die Ausgaben 139,800,000 Thlr. Die außerordentlichen Ausgaben betragen über 6 Mill. Der Etat stimmt genau im Einzelnen mit den zuletzt vorgelegten Aenderungen im Nachtrag. Dadurch ist die Benutzung der früheren Budgetarbeiten des Hauses möglich. Das Deficit von über 2 Millionen soll eventuell aus dem Staatsschatz gedeckt werden. Doch lassen die wirklichen Einnahmen gar kein Deficit hoffen; zudem bietet die Restverwaltung zwei Millionen disponibel. Der Nachtrag zum Budget pro 1863 enthält eine Einnahme von 2,237,000 Thlr., und eine Ausgabe von über drei Millionen, darunter für Militair und Marine etwa 2½ Millionen und für Veranlagung der Grundsteuer ½ Million. Der Finanzminister legt ferner vor das Budget pro 1864. Die Einnahmen betragen 141½ Millionen, die Ausgaben 143,888,000 Thlr. Die außerordentlichen Ausgaben betragen über 6 Millionen. Das Deficit soll aus dem Staatsschatz gedeckt werden. Die Vorlage der Regierung erklärt die Finanzlage als fortschreitend günstig. Die Einnahme sei in vorsichtigster Weise veranlagt. — Ferner werden dem Hause vorgelegt die Nachweisungen für das Jahr 1862. Die Einnahmen für dieses Jahr hatten betragen 144 Millionen, die Ausgaben über 149 Millionen. Nach Angabe des Finanzministers decken die Ueberschüsse dieses Jahres die Mehrausgaben.

Der Minister Graf Eulenburg legt dem Hause die Preßverordnung vom 1. Juni zur Genehmigung vor und alsdann die im Herrenhause bereits eingebrachte Novelle zum Preßgesetz.

Der Präsident Grabow beantragt für die Preßverordnung vom 1. Juni die Schlußberathung im Plenum. Das Haus tritt dem bei. Der Präsident ernennt zum Referenten für die Preßverordnung den Abg. Simson, zum Correferenten den Abg. Gneist.

In Bezug auf die Preßnovelle monirt Graf Schwerin die gleichzeitige Berathung in beiden Häusern als gegen die Verfassung und die Geschäftsordnung streitend. Graf Eulenburg verweist auf den § 11 der Preßnovelle (wonach die Preßverordnung nach Antrag der Regierung erst mit Inkrafttretung der Novelle aufgehoben werden soll) und erklärt, die Regierung habe ein Interesse an der Nichtaufhebung der Preßverordnung vor Geltung der Novelle.

Auf Antrag von Twesten und unter Zustimmung vom Grafen Schwerin wird die Berathung der Preßnovelle bis zu erfolgter Beschlußfassung im Herrenhause ausgesetzt.

Angekommen 13. Nov., Abends 6¼ Uhr.

Berlin, 13. Novbr. (Fortsetzung der Sitzung des Abgeordnetenhauses.) Aus Anlaß verschiedener landräthlichen Wahlrescripte, die bei den Wahlprüfungen zur Sprache kommen, entsteht eine lebhafte Debatte über die Beeinflussung der Wahlen. Graf Schwerin und v. Vincke (Olbendorf) treten in sehr entschiedener und kräftiger Weise gegen die Scheidung des Volkes in Königstreue und Königsfeinde auf. Abg. v. Vincke beschwört die Regierung, von diesem gefährlichen Wege abzulassen. Der Minister des Innern Graf Eulenburg erklärt das Geschehene für ein Mißverständniß der Unterbehörden. Kein Beamter werde wegen seiner Abstimmung bei den Wahlen disciplinirt werden.

Abg. Schultze-Delitzsch kündigt einen Antrag an auf Anstellung einer Untersuchung der Wahlvorgänge. Wahrscheinlich wird das Haus von seinem verfassungsmäßigen Recht, einen Ausschuß zur Prüfung dieser Vorgänge zu ernennen, Gebrauch machen. Nächste Sitzung morgen Mittag.

Angekommen 13. Nov., 7 Uhr Abends.

Berlin, 13. Novbr. Die „Norddeutsche Allgemeine Ztg." erblickt in der bevorstehenden Einführung des neuesten dänischen Verfassungsgesetzes, wodurch mit der Incorporation Schleswigs der Bruch der Vereinbarung von 1852 vollendet wird, eine höchst bedenkliche Erschwerung der Lage, welche die Aussichten auf eine friedliche Lösung vermindert. Die preußische Regierung habe sich in diesem Sinne bereits in London und in Kopenhagen ausgesprochen.

*) Wiederholt, weil nicht in allen Exemplaren der Abendnummer abgedruckt.

Deutschland.

— (B. B.-Z.) Um dem Einwande zu begegnen, daß im Falle von Rechtsstreitigkeiten die Executions-Vollstreckung aus Erkenntnissen preußischer Gerichtshöfe gegen englische Gesellschaften nicht denkbar sei, weil einerseits einige von ihnen seit Aufhebung des Cautionssystems keine Executionsobjecte in Preußen besitzen, und es andererseits höchst zweifelhaft erscheine, ob die englischen Gerichtshöfe die Execution auf Grund der in Preußen gefällten Urtheile verfügen werden, hat die englische Lebens- und Feuer-Versicherungs-Gesellschaft „Liverpool and London" nach der „D. Vers.-Ztg." gegen das Kgl. Ministerium die Erklärung abgegeben, daß sie sich aus rechtskräftigen preußischen Entscheidungen auch der Execution in England unterwerfe und sich jedes Einwandes gegen eine derartige von englischen Gerichtshöfen verfügte Execution begebe.

— Einem Artikel der „M. Z." über die Panzerschiffe entnehmen wir die nachstehenden sehr bemerkenswerthen Sätze: Als seit langer Zeit sich einmal Landbatterien mit Holzschiffen maßen, bei Eckernförde und vor Sebastopol, zeigten sich die Holzschiffe, die früher manche Kugel in den Rumpf vertragen konnten, dem Kampf auch nicht im mindesten gewachsen. Sie legten darauf Panzer an, und die Artillerie verbesserte ihre Geschütze; Hand um Hand gewann bald der Panzer und bald wieder das Geschütz die Oberhand. Wer wird am Ende Sieger bleiben? Aller Wahrscheinlichkeit nach, wie im Kampfe des Reiterpanzers mit den Handfeuerwaffen, das Geschütz, denn der technischen Entwickelung ist in dieser Beziehung eine viel weniger enge Grenze gesteckt als beim Schiffsbau. In jedem einzelnen Moment, jeder Periode der technischen Entwicklung kann derjenige, dessen Marine oder dessen Geschützwesen gerade auf der Höhe der Zeit steht, bei ausbrechendem Krieg einen großen Vortheil davon ziehen; aber wenn auch Kriege drohen, so steht doch nicht deren Ausbruch jeden Tag bevor. Da die Technik rasch fortschreitet, so kann man ein Interesse haben, nicht stets mit seinem gesammten Kriegsmaterial auf der Höhe der Zeit zu stehen, denn das kostet Geld, sehr viel Geld, wie die Toilette einer Dame, die sich stets nach der neuesten Mode kleiden will. Seit kaum zwei kurzen Jahren hat der Schiffsbbau vier Umwälzungen erlitten, namentlich der Kriegsschiffsbau sich umgestaltet. Heute gilt nur noch das Panzerschiff. Gestern mit einem Panzer von 4 Zoll Eisen, heute mit 6 bis 7 Zoll, und in Nordamerika genügen schon Panzer von 12 Zoll Eisen nicht mehr. Welcher Staat hat die Mittel, stets auf der Höhe der Zeit bei einer so schnellen Entwickelnng zu sein? Sicherlich kein deutscher. Deutschen Staaten kann man nur rathen, vor Allem ihre Sorge auf die Entwickelung des lebendigen Materials zu legen; das ist werthvoll zu allen Zeiten, bringt reiche Zinsen und läßt sich durch kein Opfer plötzlich schaffen. Das todte Material kann man bei dem heutigen Standpunkt der Technik in sehr kurzer Zeit schaffen, wenn es durchaus sein muß. Die Deutschen verlangen stets nach einer „Flotte", als wenn diese in dem Jahrzehnt ihres Bestehens vernünftiger Weise etwas anderes sein könnte, als eine Schule für Seeleute; über den Schiffen haben sie ganz die Mannschaft vergessen. Der Nationalverein sammelt Geld für Kanonenboote; daß das Wichtigste ist, tüchtige Seeleute zu bilden, scheint er nie begriffen zu haben.

England.

London, 10. Novbr. (N.-Z.) Alte Londoner hört man oft darüber klagen, daß die City und der Lord Mayor lange nicht mehr seien, was sie in alten Zeiten waren; der Glanz der City-Bankette und die Pracht der alten Umzüge beginnen allmälig zu erbleichen, so wie der Respect vor den Privilegien der Corporationen, die Pietät vor den Perrücken der Aldermen zu schwinden beginnen. In der That hat man seit einigen Jahren bemerken können, daß die City selbst, so mannhaft sie für ihre Privilegien und verbrieften Freiheiten einsteht, wenigstens die Prozession am 9. November immer mehr zu vereinfachen strebt. Der gestrige Zug des neugewählten Lord Mayor von der Guildhall nach Westminsterhall und zurück hatte viel von dem schwerfälligen Pomp früherer Jahre fallen lassen, obgleich natürlich die altmodischen Staatskutschen mit den perrückentragenden Kutschern, die eisernen Ritter, die Banner der Gilden u. s. w. nicht fehlten. Freudengeläute von den Kirchthürmen, das halb dem Lord Mayor, halb dem Prinzen von Wales und seinem Geburtstage galt, mischte sich in die Militärmusik der Grenadiergarden und der Londoner irischen Schützenbrigade, die mit ihren Klängen dem Volk im Osten und Westen überall das Nahen der Herrlichkeit verkündete. In der glanzvoll ausgeschmückten Guildhall war die Tafel für 800 Gäste gedeckt. Lord und Lady Palmerston wurden beim Eintritt in die Halle mit donnerndem Enthusiasmus begrüßt. Das Unterhaus, die Aristokratie, der Richter- und Advokatenstand, die Industrie und der Kaufmannsstand, — Alles hatte sein Contingent von Gästen gestellt, nur das diplomatische Corps zeigte eine merkwürdige Zurückhaltung. Die Diplomatie der alten Welt war durch den — persischen Gesandten, die der neuen Welt durch den kolumbischen Gesandten und den Geschäftsträger von Hayti vertreten. Indeß, weder den Aldermen und dem Lord Mayor, noch den Sheriffs und den Ministern soll die Schildkröte deshalb weniger gemundet haben.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, 7. Novbr. (Pos. Z.) Das seit drei Tagen in Folge des Westwindes anhaltende Steigen der Newa, so wie der große Schaden, den der letzte Orkan angerichtet, regt in den Gemüthern des Volks die Furcht an, es hänge ein schweres Unglück über Rußland und die Stadt gehe größeren Schrecken entgegen. Diese Furcht ist durch das große Unglück, welches sich unmittelbar nach dem vom 31. October zum 1. November in der Wagenfabrik der Gebrüder Tulikoff stattgehabten Brande ereignete, noch erhöht worden. Wie sich herausstellt, sind nicht 19, sondern 32 Personen in dem Kellergewölbe durch eine eingestürzte Mauer eines niedergebrannten Gebäudes verschüttet worden. Bis gestern Abend hat man, trotzdem noch fünfzig Soldaten dazu commandirt worden und gegen 250 Mann unausgesetzt graben und ununterbrochen arbeiten, doch erst 7 Leichen auswühlen können, da die Trümmer noch meist glühend sind und die Arbeit dadurch sehr erschwert wird.

St. Petersburg, 8. Nov. (N. Z.) Wie der „Invalide" meldet, hat der Kaiser vorgestern das Schloß Livadia in der Krim verlassen, um hierher zurückzukehren. Die Kaiserin sollte heute abreisen, sodann am 5. (17.) in Moskau übernachten und am andern Tage in Tzarskoe-Selo eintreffen. Ueber die Dinge, die im Schoße der kaiserlichen Familie vorgingen, wird natürlich hier viel gesprochen, aber wenig gewußt. Der Kaiserin soll die polnische Umgebung des Großfürsten Constantin und seiner Gattin besonders anstößig gewesen sein. Wenn dem so ist, so zeigt jedenfalls die Reise des großfürstlichen Paares ins Ausland, nach welcher Seite hin sich im Rathe des Kaisers der Sieg geneigt hat. Ob die napoleonische Thronrede und die damit verbundenen Projecte unsere polnische Politik verändern, ist noch fraglich.

Vermischtes.

— Aus der Borsig'schen Maschinenbau-Anstalt zu Berlin ging am Dienstag die 1500. Locomotive nach Minden ab.

— Um die Leistungsfähigkeit der modernen landwirthschaftlichen Maschinen zu demonstriren, wurde im vergangenen Herbste folgendes Experiment gemacht: Früh am Morgen wurde mittelst einer Mähmaschine Weizen gemäht; derselbe wurde gegen Mittag von einer Dampf-Dreschmaschine gedroschen und Nachmittags auf einer transportablen Mühle, die von der Locomobile betrieben wurde, vermahlen. Um 4 Uhr gelangte das erste Mehl in die Bäckerei und Abends wurden bereits Semmeln von dem neuen Getreide verspeist, welches am Morgen noch auf dem Halme gestanden hatte.

— Ein schaudererregendes Unglück hat sich vor einigen Tagen im Schaumburg'schen zugetragen: Ein großer Oeconom hatte eine Dampf-Dreschmaschine in Thätigkeit und ließ vom Boden das Korn ab und in den Trichter werfen. Mit der Arbeit fast fertig, steht einer der Knechte auf dem Boden, um noch den Rest nachzuschieben, da klappt ein nicht angenageltes Brett um, der Mensch fällt senkrecht vom Boden in den Trichter der Maschine, das Räderwerk faßt die Füße und zieht ihn, die Knochen zermalmend und das Fleisch zerbreiend, immer tiefer bis an den Leib, da steht die Maschine. Bei dem gräßlichen Geschrei stürzt der Oeconom ins Haus, holt ein scharfes Waidmesser und trennt buchstäblich die Beine vom Rumpfe, um möglicherweise das Leben zu erhalten; doch als man den Rumpf abhebt, haucht der Unglückliche auch den letzten Odem aus.

— Im St. Gotthards-Hospiz wurden vom 1. October 1862 bis 20. September 1863 8745 Arme verpflegt und 20,035 Rationen sammt verschiedenen Kleidungsstücken an bedürftige Reisende ausgetheilt.

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Bremerhaven, 10. Nov.: Erndte, Hansen; — von Swinemünde, 11. Nov.: Alexander Gibsone, Mewes; — von Hals, 5. Nov.: —, Holm; — von Gravesend, 9. Nov.: Danzig, Siedler.

In Ladung nach Danzig: In Liverpool, 7. Nov.: St. Jacob, Gastheier.

Angekommen von Danzig: In Christiania, 29. Oct.: Ebenezer, Halmoe; — 31. Oct.: Anton, Christensen; — 1. Nov.: Lykkens Haab, Frost; — Karen Elise, Nielsen; — Marie, Johnsen; — in Kihlesand, d. 4. Nov.: Fremad, Knudsen (nach Bergen); — in Kungshamm, d. 3. Nov.: Weldaad, Voogd (nach Amsterdam); — in Laurvig, d. 29. Oct.: Ebenezer, Jörgensen; — in Friedrickshavn, 7. Nov.: Alliance, Riehn: — in Kiel, 9. Nov.: Catharine Auguste, Spieler; — in Bremerhaven, 10. Nov.: Catharina, Thode; — in Gravesend, 9. Nov.: Heimdal, Lund; — Asteria, —; — in Grimsby, 7. Nov.: Alert, Hansen; — Helsingör, 10. Nov.: von südwärts passirt gestern Abend: Otto Luck, Lamm.

Copenhagen, 9. November. Der Schooner „Charter", aus Banff, Geddes, von Burghead nach Danzig mit Heringen, war in letzter Nacht unweit Falsterbo mit der Finnischen Brigg „Alto", Qwickstroem, in Collision, wobei er bedeutenden Schaden am Bug erlitt, weshalb der Capitän sich genöthigt sah, auf hier zu retourniren, um den erhaltenen Schaden ausbessern zu lassen.

Familien-Nachrichten.

Geburten: Ein Sohn: Herrn Julius Kirstein (Königsberg); Herrn Herrmann Boy (Wehlau). — Eine Tochter: Herrn F. A. Heck (Königsberg).

Todesfälle: Herr Louis Levin (Königsberg); Frau Mathilde Thomas, geb. Böhm (Thorn); Herr Carl Gottfried Riefflin (Culmsee); verw. Frau Amtmann Julianne Quassowski, geb. v. Michaelis (Klecewo, Kreis Stuhm).

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Bekanntmachung.

Der sogenannte Weißhöfer Außendeich von 258 Morgen 75 □-Ruthen preuß. und die dazu gehörige kleine Heubuder Kampe (auch Kirrhaken genannt) von 14 Morgen 106 □-Ruthen preuß. sollen vom 2. Februar 1864 ab anderweit auf 6 Jahre zur Verpachtung gestellt werden.

Der vorlängs der todten Weichsel sich hinziehende Theil des Pachtstücks eignet sich ganz besonders zur Anlage von Holzfeldern und sonstigen Lagerplätzen zum Umarbeiten von Getreide 2c. Um daher dem Bedürfniß nach derartigen in der Nähe der Stadt belegenen Plätzen Rechnung zu tragen, soweit dies die finanziellen Rücksichten gestatten, wird die Ausbietung des Weißhöfer Außendeichs und des Kirrhaken zur künftigen Pachtung alternativ in der Art erfolgen, daß

a) zuerst getrennt und unabhängig von einander einzelne Parzellen und demnächst
b) ungetheilt das ganze Pachtstück

zur Licitation gestellt werden.

Zu diesem Behufe sind 6 einzelne Parzellen, unmittelbar an der Weichsel belegen, von denen die eine 2 Morgen 141 □-Ruthen pr. und die fünf andern je 2 Morgen 40 □-Rthn. pr. groß sind, ausgesondert worden und werden diese sechs Parzellen und die kleine Heubuder Kampe zu Holzfeldern oder zu sonstigen Lagerplätzen zum Umarbeiten von Getreide 2c., der dann noch verbleibende Theil des Außendeich-Landes von 244 Morgen 91 □-Ruthen pr. aber zur landwirthschaftlichen Nutzung einzeln zur Verpachtung gebracht werden.

Dem Pächter der letzteren Fläche wird dabei die Befugniß eingeräumt werden, an geeigneter Stelle neben der Roswoyke ca. 4 Morgen pr. als Holzfeld einzurichten und zu benutzen.

Nachdem die Licitation der einzelnen Parzellen geschlossen, wird demnächst die Ausbietung des ganzen ungetheilten Pachtstücks mit der Berechtigung erfolgen, daß geeignete Parzellen und namentlich auch die kleine Heubuder Kampe als Holzfelder und resp. als Lagerplätze zum Umarbeiten von Getreide 2c. verafterpachtet werden dürfen.

Der Licitations-Termin hierzu steht am

Sonnabend, den 28. November cr.,
Vormittags von 10 Uhr ab,

im hiesigen Rathhause vor dem Kämmerer und Stadtrath Herrn Strauß an, zu welchem Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß von 12 Uhr Mittags neue Bieter nicht mehr zugelassen werden, und Nachgebote nach Schluß des Termins unberücksichtigt bleiben.

Die speciellen Verpachtungs-Bedingungen werden in dem Termine bekannt gemacht, und können auch vorher in unserem III. Geschäfts-Bureau eingesehen werden.

Danzig, den 6. November 1863.

Der Magistrat. [6808]

Concurs-Eröffnung.

Kgl. Kreisgericht zu Marienwerder,
1. Abtheilung,
den 6. November 1863, Nachmittags 3½ Uhr.

Ueber das Vermögen der separirten Putzmacherin Bestvater, Gertrude geb. Sudermann, ist der kaufmännische Concurs im abgekürzten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 31. October 1863 festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann F. G. Krafft zu Mewe bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf [6897]

den 18. November cr.,
Vormittags 11 Uhr,

in dem Verhandlungs-Zimmer No. 2 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Kreis-Gerichts-Rath Laehr anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum 24. November c. einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Das über das Vermögen des Kammmachermeisters Eduard Carl Franz eröffnete Concursverfahren ist auf Antrag sämmtlicher Gläubiger aufgehoben.

Danzig, den 12. November 1863.

Königl. Stadt- u. Kreis-Gericht.
I. Abtheilung. [6925]

Bekanntmachung.

Die im hiesigen Firmen-Register sub No. 98 eingetragene Firma:

G. Freitag

aus Christburg ist erloschen. [6898]

Marienburg, den 9. November 1863.

Königl. Kreis-Gericht I. Abth.

So eben erschien: [6927]

Eisenbahn-, Post- und Dampfschiff-Cours-Buch No. 8. 1863.

Bearbeitet nach den Materialien des Königl. Post-Cours-Bureaus in Berlin. Mit 2 Karten. 8. geh. Preis 12½ Sgr.

Léon Saunier,
Buchhandlung f. deutsche u. ausländ. Literatur in **Danzig, Stettin u. Elbing.**

Petroleum, en gros & en détail, billigst bei
[6795] **Alfred Schröter.**

Wir bitten das geehrte Publikum genau auf unsere Firma zu achten.

Der wegen seiner außerordentlichen Güte wohl bekannte

ächt meliorirte weiße Brust-Syrup,

aus der Fabrik von

H. Leopold & Co. in Breslau.

dessen wesentlicher Bestandtheil Zwiebel-Decoct ist, hat, trotz aller Angriffe, im In- und Auslande vermöge seiner vortrefflichen Wirkung vor jedem andern Syrup **den Vorzug** erhalten und ist als bewährtes Hausmittel noch nie ohne das günstigste Resultat zu erzielen, in Anwendung gebracht worden.

die ¼ Champagnerflasche 12½ Sgr.
die ½ do. 25 Sgr.

in Danzig nur ächt bei F. G. Kliewer, 2. Damm No. 15, und in dessen Nebenniederlage **Langgarten No. 102 bei G. R. von Dühren** zu haben. Atteste, Anerkennungs- und Danksagungs-Schreiben sind 2. Damm No. 15 einzusehen. (In **Christburg** ist derselbe bei Herrn **Otto** zu obigen Preisen zu haben.)

Vor Flaschen ohne unser Siegel u. ohne unsere Firma, H. Leopold & Co. warnen wir besonders.

[368]

Aus den Berliner Zeitungen entnehmen wir wieder folgenden Beweis, welcher die Bewährtheit des von dem Apotheker **R. F. Daubitz in Berlin, Charlottenstr. 19,** erfundenen **R. F. Daubitz'schen Kräuter-Liqueurs** bekundet.

Ich habe mehrfach Gelegenheit gehabt, die Wirkung des Daubitz'schen Kräuter-Liqueurs bei verschiedenen Krankheiten zu beobachten, und kann denselben bei **Verdauungsschwäche, Hämorrhoidalleiden und deren Nebenkrankheiten** ganz besonders empfehlen, welches ich zum Nutzen der leidenden Menschheit hiermit öffentlich anerkenne.

Biesenthal. Dr. Klockmann, pract. Arzt.

Autorisirte Niederlage des von dem Apotheker **R. F. Daubitz** in Berlin erfundenen **Kräuter-Liqueurs** bei

Friedr. Walter in Danzig, Hundegasse 96,
Ad. Mielke in Praust,
Jul. Wolf in Neufahrwasser,
Louis Neuenborn in Kalisch bei Berent. [4911]
Hildebrandt in Zuckau.
J. W. Frost in Mewe.

Von den rühmlichst bekannten

Rettig-Bonbons für Husten und Brustleiden,

alleinige Erfindung von Joh. Ph. Wagner, Mainz,

habe eine frische Sendung in allen Sorten erhalten und verkaufe solche zu untenstehenden Preisen. **Alle Rettig-Bonbons von Joh. Ph. Wagner in Mainz tragen, zur Unterscheidung von im Handel so häufig vorkommenden nachgemachten, seine Unterschrift.**

1. Qualität in Packeten 4 Sgr.,
extrafeine in ovalen Schachteln à 5 Sgr.,
Pâte pectorale v. Rettig p. Schachtel 7 Sgr.

Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt.

Robert Hoppe,
[6915] Breitgasse No. 17 und Langgasse vis-à-vis der Post.

Feine Fleischwaaren-Handlung

von [6923]

Wilhelm Scholz vorm. Herrm. Papke,
Ziegengasse No. 2.

Um einem geehrten Publikum die Garantie zu geben, daß das von mir eingeschlachtete Schweinefleisch keine Trichinen enthalte, werde ich dasselbe von heute ab durch einen Sachverständigen, den hierorts wohnenden Apotheker Herrn **Helm** stets mikroskopisch untersuchen lassen. Ich werde ferner die Rauchwaaren längere Zeit als gewöhnlich räuchern lassen, um auch in dieser Beziehung vielfach an mich ergangenen Wünschen zu begegnen.

Reise nach Aegypten

von

Triest über Alexandrien, Cairo, mit Besuch der **Pyramiden,** der Ruinen von Heliopolis und Suez, dann eine Reise von Cairo Nil aufwärts über **Memphis, Sint, Theben,** mit Besichtigung der berühmten jahrtausende alten Ruinen, dann Assuan bis nach **Kalabsche in Nubien** am 23. Breite-Grad, wobei die **Katarakte** passirt werden.

Die Jahreszeit ist die günstigste für Aegypten, sie gleicht ganz dem Frühling im südlichen Deutschland, und während in Europa alles in Schnee und Eis eingehüllt ist, sind in den Gärten Cairos und ganz Aegyptens die Myrthen und Rosen im höchsten Blüthenschmucke.

Subscription in Danzig bei der Expedition dieser Zeitung. Programme ebenda zu haben.

Dr. Pattison's

Gichtwatte,

Heil- und Präservativ-Mittel gegen **Rheumatismen aller Art,** als gegen Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Rücken- und Lendenschmerz, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen u. s. w. [5053]

Ganze Packete zu 8 Sgr., halbe 5 Sgr. bei Herrn **W. Pohl** Hundegass 119 unweit der Post, Herrn **C. Ziemssen** Langgasse 55.

Eine große Partie

sehr billiges Ausschuß-Porzellan

erhielt so eben und empfehle dasselbe als besonders preiswürdig.

H. Ed. Axt,
Langgasse 58.

Pferdeverkauf.

2 kleine, dauerhafte russische Pferde, 5 und 6 Jahre, stehen (auf der Durchreise einige Tage) billig zum Verkauf Pfefferstadt 56, Ecke der Baumgartschengasse. [6765]

Verein junger Kaufleute.

Sonnabend, den 14. d. Mts., Abends,

ächt Nürnberger Bier v. Faß.

[6914] Emil Arendt jun., Oekonom.



Regelmäßige Dampfschifffahrt

zwischen

Danzig, Tiegenhof (Platenhof) u. Elbing.

Die Dampfschiffe **Julius Born u. Linau** fahren jeden

Montag, Mittwoch und Freitag,
Morgens 7 Uhr von Danzig,
" 6 " " Elbing,

und befördern Passagiere und Güter zu außerordentlich billigen Fahrpreisen.

Nähere Auskunft ertheilen die Herren **Ballerstädt & Co.** (Comptoir Burgstraße 6), in Danzig und der Unterzeichnete in Elbing.

[4035] **Jacob Riesen.**

Melanogêne, bestes Mittel um das Haar dauernd in allen Nüancen zu färben, empfiehlt [6795]
Alfred Schröter, Langenmarkt 18.

Ein Administrator sucht auf einem größeren Gute zu Ostern 1864 ein anderweitiges Engagement.

Hierauf Reflectirende wollen gefälligst ihre Offerten unter den Buchstaben C. G. 6899 an die Expedition dieser Zeitung zur weiteren Besorgung abgeben.

In dem Concurse über den Nachlaß des Steinsetzermeisters Christ. Friedr. Joseph Schwarz werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht, bis zum **6. Januar 1864** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 27. Januar 1864,
Vormittags 9 Uhr,

vor dem Commissar Herrn Stadt- und Kreis-Richter Busenitz im Verhandlungs-Zimmer No. 14 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen. Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte Justizräthe Besthorn, Breitenbach, Walter zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Danzig, den 12. November 1863.

Königl. Stadt- u. Kreis-Gericht,
1. Abtheilung. [6926]

J. C. Hoeniger in Berlin,
Havannah-Cigarren-Importeur,
Inhaber des General-Depots für Deutschland von
Fernandez de Carvalho & Co.
in Havannah,
empfiehlt seine ausschließlich direct importirten

Havannah-Cigarren

zu sehr mäßigen und festen Preisen den geehrten Consumenten, Wiederverkäufern und Cigarrenhändlern. Letztere können größere Aufträge vom Packhof Berlin unversteuert, oder direct von Havannah effectuirt erhalten.

Zu sämmtlichen von mir bis jetzt auswärtig errichteten Agenturen und Depots werden alle im Preis-Courante aufgeführten Sorten Cigarren zu gleichen Preisen verkauft.

Proben werden von mir selbst und aus allen meinen Agenturen und Depots bereitwilligst abgegeben und nach außerhalb gegen Postvorschußentnahme versandt. — Aus irgend welchem Grunde nicht convenirende Cigarren werden jederzeit umgetauscht.

Haupt-Agentur u. Depot für Westpreußen in Danzig bei

[5853] **Richd. Maync,**
Comptoir: Brodbänkengasse No. 40, 1 Tr.

Eine möblirte Stube m. Kabinet, Stall und Burschengel., z. v. Fleischerg. 40, parterre.

Für einen jungen Mann wird eine Inspector-Stelle gesucht. Derselbe hat schon zur besonderen Zufriedenheit seines Principals als Inspector 2 Jahre fungirt. Zeugnisse liegen vor Adressen unter 6469 in der Expedition dieser Zeitung.

Eine concessionirte Gouvernante, die schon mehrere Jahre in allen Wissenschaften wie in der Musik unterrichtet hat, sucht ein Engagement. Das Nähere zu erfragen in Elbing, Schmiedestraße No. 9, und in Danzig, Hundegasse No. 9. [6670]

Ein junger Mann, welcher noch bei einem Rechtsanwalt als **Bureau-Vorsteher** fungirt, gut polnisch spricht und günstige Zeugnisse besitzt, wünscht eine solche oder auch ähnliche Stelle.

Gefällige Offerten unter A. Z. 6906 in der Exped. dieser Ztg.

Selonke's Etablissement auf Langgarten.

Morgen Sonntag, den 15. Novbr. 1863,

großes

CONCERT,

ausgeführt von der neu organisirten Streich-Capelle des 3. Garde-Regiments.

Anfang 5 Uhr. Entrée 2½ Sgr.

[6896] Knutze, Musikmeister.

Angekommene Fremde am 12. Novbr. 1863.

Englisches Haus: Commerzienrath Grunau a. Elbing. Brauereibesitzer Schawalla a. Gumbinnen. Kaufl. Pohlenz a. Leipzig, Michaelis a. Berlin, Maul a. Offenbach.

Hotel de Berlin: Gutsbes. Lietz a. Mewe. Kaufl. Bodenburg a. Leipzig, Jordan a. Finsterwalde, Pintus, Göbel u. Baus a. Berlin. Frau Bröcker n. Tochter a. Bütow.

Hôtel de Thorn: Gutsbes. Lanenstein a. Königsberg, Dreyer n. Fam. a. Ostpreußen, v. Selten n. Frl. Tochter a. Littauen. Kaufl. Walter a. Fürth, Werner a. Leipzig, Conradi a. Bielefeld, Jänicke a. Hamburg, Goldstein a. Berlin, Koch a. Halberstadt, Luttesroth a. Aachen. Großhändler Morgenstern a. Malmö. Rentier Teubert a. Braunsberg.

Walter's Hotel: Rittergutsbes. v. Jackowski u. v. Czarlinski a. Czarlin. Kaufl. Düre a. Kettwig, Sarau a. Potsdam. Härtel a. Bremen, Schleich a. Neu-Ruppin, Wegner a. Stettin, Fließ a. Bromberg, Fest a. Berlin.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.